

COVID-19 Maßnahmen an der Universität

Für die Veranstaltungsteilnahme ist ein Nachweis über geringes epidemiologisches Risiko notwendig. Der Zutritt zur Veranstaltung geht nur mit einem gültigen 2-G Nachweis! Dieser kann in Form einer durchgemachten Infektion oder einer erhaltenen Impfung vorgelegt werden.

Bitte informieren Sie sich auf der Homepage (www.uibk.ac.at/de/public-relations/veranstaltungen/covid-19-informationen/teilnehmerinnenbestatigung-hygieneempfehlung) welche Kriterien die unterschiedlichen Nachweise erfüllen müssen und welche COVID-19-Maßnahmen für Veranstaltungsteilnehmer*innen an der Universität gelten.

Alle Informationen zu den derzeitigen COVID-19-Maßnahmen bei Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage: www.uibk.ac.at/de/public-relations/veranstaltungen/covid-19-informationen

Im Rahmen dieser Veranstaltung können Fotografien und/oder Filme erstellt werden. Mit der Teilnahme zur Veranstaltung nehmen Sie zur Kenntnis, dass Fotografien und Videomaterialien, auf denen Sie abgebildet sind, zur Presse-Berichterstattung verwendet und in verschiedensten (Sozialen) Medien, Publikationen und auf Webseiten der Universität Innsbruck veröffentlicht werden. Weitere Informationen zum Datenschutz entnehmen Sie bitte unserer Datenschutzerklärung unter: www.uibk.ac.at/datenschutz

Anmeldung und Information

Universität Innsbruck, Büro für Öffentlichkeitsarbeit
Josef-Moeller-Haus, Innrain 52c

Anmeldung über <https://pretix.eu/uibk/probst3/>



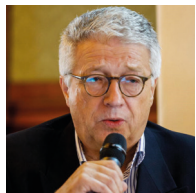
Einladung zur

3. Christoph Probst Lecture 2022

Dienstag, 08. März 2022, 18:00 Uhr s.t.

Die digitale Vernetzung aller Bereiche unseres Lebens und der globalen Wirtschaft, die Informationshoheit der großen Plattformkonzerne der Sozialen Medien sowie rasant fortschreitende Entwicklungen auf den Gebieten der künstlichen Intelligenz und des *Machine Learning* werden zunehmend als Bedrohung für die liberalen-demokratisch verfassten Gesellschaften und die internationale Sicherheit wahrgenommen. Digitale Echokammern wirken als Brandbeschleuniger für gesellschaftliche Polarisierung und Radikalisierung, während die Automatisierung der Wirtschaft die sozio-ökonomische Ungleichheit verschärft und Wasser auf den Mühlen von Populisten ist. Gezielte Desinformationskampagnen und großangelegte Cyberangriffe verwischen zunehmend die Grenzen zu kriegerischen Handlungen in den internationalen Beziehungen. Und im Zusammenhang mit dem Wettlauf um Technologieführerschaft in Bereichen wie Quantencomputern und Kryptographie ist längst von einem neuen Kalten Krieg zwischen den USA und China die Rede. Die Giganten der Internetkonzerne entziehen sich bislang erfolgreich staatlichen Regulierungsbemühungen und den Formationen der *Global Governance*.

Im Kontext des Zusammenbruchs der internationalen Ordnungsprinzipien der Nachkriegsära wird eine Einhegung der problematischen Begleiterscheinungen neuer Technologien immer dringlicher. Dies gilt sowohl auf internationaler Ebene wie auch in regionalem und staatlichem Kontext: Wie lässt sich ein gemeinsamer Nenner zum Umgang mit Cyberwaffen finden? Welchen Regeln sollen künstliche Intelligenzen und automatisierte Entscheidungsmechanismen unterworfen werden? Welche Verantwortung tragen die sogenannten Plattformen für die auf ihnen verbreiteten Inhalte? Wie stellen Staaten und Gesellschaften sicher, dass der durch Globalisierung und Digitalisierung geschaffene Wohlstand gerecht verteilt wird? Kurz, wie gestalten wir einen „digitalen Humanismus“, basierend auf einer globalen Ethik für das digitale Jahrhundert? Und schließlich, welche Rolle kann dabei die EU als „normative Macht“ in der Weltpolitik spielen um sich nicht in einem dystopischen Chinamerica zu verlieren?



WOLFGANG PETRITSCH studierte Geschichte und Germanistik an der Universität Wien und Internationale Beziehungen an der University of Southern California, Los Angeles.

Er war Sekretär und Pressesprecher von Bundeskanzler Kreisky (1977-83), Direktor des Österreichischen Presse- und Informationsdienstes in New York (1984-92),

österreichischer Botschafter in Belgrad (1997-99) sowie EU-Sonderbeauftragter für den Kosovo und EU-Chefverhandler bei den Kosovo-Friedensverhandlungen von Rambouillet und Paris (1999). 1999 bis 2002 fungierte er als Hoher Repräsentant für Bosnien und Herzegowina, 2001 als Vorsitzender der Int. Sukzessionskommission für Jugoslawien, 2002-08 als österreichischer Botschafter bei den Vereinten Nationen in Genf und 2008-13 bei der OECD in Paris. Er lehrt an den Universitäten in Wien, Harvard und Berkeley und ist Autor zahlreicher Bücher, zuletzt *Epochenwechsel – Unser digital-autoritäres Jahrhundert* (2018). Er ist darüber hinaus derzeit Präsident der Austrian Marshall Plan Foundation, Wien, und des Herbert C. Kelman Institute for Interactive Conflict Transformation, Wien – Jerusalem – Cambridge.

Die Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, die Medizinische Universität Innsbruck sowie die Universitätspfarre

laden Sie herzlich ein zur

3. Christoph Probst Lecture 2022

WOLFGANG PETRITSCH

Demokratie in Gefahr – Brauchen wir eine neue Ethik für das digitale Zeitalter?

am Dienstag, 08. März 2020, 18:00 Uhr s.t.,

in die Aula des Universitätshauptgebäudes, 1. Stock, Christoph-Probst-Platz, Innrain 52, 6020 Innsbruck

Begrüßung

Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Tilmann Märk
Rektor der Universität Innsbruck

Moderation

Univ.-Prof. Mag. Dr. Dirk Rupnow
Dekan der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Innsbruck

Mit der 2020 etablierten Christoph Probst Lecture will die Universität Innsbruck alljährlich an ihren kurzzeitigen Medizin-Studenten Christoph Probst erinnern. Er wurde in Innsbruck festgenommen und am 22. Februar 1943 in München-Stadelheim als Mitglied der Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ gemeinsam mit den Geschwistern Scholl durch das NS-Regime hingerichtet. Das Ziel der Christoph Probst Lecture ist es, im Rahmen von Vorträgen renommierter Fachleute, die Ideale der „Weißen Rose“ – Freiheit, Demokratie und Zivilcourage – zu reflektieren und weiterzutragen.